

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellermwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beizeile **25 Pfg.** Reklam. n **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 13.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 31. März 1912.

10. Jahrg.

* Zur Winzerbewegung.

Die Bewegung der Weinbergsarbeiter hat nun auch im Rheingau eingesetzt. Es soll damit ein Stand organisiert werden, welcher kaum den Namen nach besteht. Eigentliche Weinbergsarbeiter, welche nur im Weinbau beschäftigt sind, gibt es nur noch auf den größten Gütern. Die meisten Lohnarbeiten werden als Nebenarbeit verrichtet. Die Industrie, Eisenbahn und Uferbau haben die ständigen Arbeiter an sich gezogen, aber sie lassen doch Zeit übrig, daß ein fleißiger Mann noch immer im Weinbau nebenher verdienen kann. Diese Verhältnisse haben sich allmählich in einer recht befriedigenden Weise entwickelt, daß es eigentlich ein Fehler ist, daran zu rütteln. Auch viele Kleinwinzer, deren Besitz nicht so groß ist um Zeit und Kraft in den eigenen Weinbergen auszunutzen, baut nebenbei etwas Hofgut, oder hilft in größeren Gütern im Tagelohn aus. Von Hungerlöhnen kann im Rheingau keine Rede sein; wer fleißig ist, kann doppelt verdienen. Entsprechend den Löhnen in der Industrie, haben sich auch die Löhne im Weinbau gesteigert, ohne daß dazu besondere Gewaltmaßregeln nötig waren. Der von dem Verband der Weinbergsarbeiter aufgestellte Tarif dürfte in einzelnen Forderungen etwas zu weit gehen. Am meisten auffallend ist, daß im Tagelohn achtsündige Arbeitszeit gefordert wird, während in den Fabriken der Arbeitstag zehn Stunden beträgt. Im Durchschnitt belaufen sich die Mehrforderungen für Akkordarbeiten auf etwa 20 Prozent, was als etwas zu viel angesehen werden muß. Bei jedem anderen Produkt ist es möglich, die höher werdenden Kosten durch Verteuerung etwas auszugleichen. Beim Wein ist dies nicht der Fall, denn er ist kein wirklicher Bedarfsartikel. Zudem hat der Rheingauer Weinbau während den letzten zehn Jahren laut amtlicher Feststellung 12 000 000 Mark zugelegt, es kann ihm deshalb nicht der Vorwurf gemacht werden, die Löhne würden nicht im Verhältnis zum Gewinn des Betriebes stehen. Der Weinbauer mäktet sich nicht auf Kosten seiner

Arbeiter, im Gegenteil, er hat auch in schlechten Jahren Arbeiten verrichten lassen, welche nicht unbedingt notwendig waren, nur um Verdienst zu geben.

Die Bewegung ist nun aber in den Fluß gekommen, einerlei, wer sie angeregt hat, oder wie sie entstanden ist. Es ist zu erwarten und wohl auch zu wünschen, daß die Wellen nicht all zu hoch gehen, und daß der alte Friede bald wiederhergestellt wird. Durch die teuren Zeiten haben nicht nur die Weinbergsarbeiter zu leiden, noch mehr die Weinbauern. Seit Jahrhunderten haben beide Stände gute und schlechte Jahre gemeinschaftlich getragen. Im Rheingau ist noch kein Winzer verhungert und hat auch noch keiner wirkliche Not gelitten. Darum ist es für beide Teile besser, bald Frieden zu machen um gemeinschaftlich weiter zu arbeiten.

* * *

* Zur Organisation der Weinbergsarbeiter im Rheingau. Der Verband christlicher Weinbergsarbeiter hat an die Weingutsbesitzer im Rheingau folgende Forderungen gestellt: Hofgutarbeit: Schneiden 20 Mk. Lohn, Sticken 7 Mk., Gerten 7 Mk., Graben 20 Mk., Heften 12 Mark, Röhren 18 Mk., Lautern 16 Mk., im Ganzen 100 Mark. Die Löhne berechnen sich für Arbeiten pro Morgen. Des weiteren für: Nebenraffen pro Morgen 4 Mk., Ginfeln pro Morgen 5 Mk., Weingeld für den Bau pro Morgen 10 Liter Trinkwein oder 5 Mk. Vergütung. Austeilen der Pfähle pro Gebund 10 Pfg. Der Winter- oder Märzbaum kostet pro Rute 20 Pfg. Hat der Weinberg keinen Winter- oder Märzbaum, so ist der erste Bau nach Uebereinkunft zu entlohnen, jedoch darf nicht unter 30 Pfg. pro Rute bezahlt werden. Das Schneiden von Drahtanlagen außerhalb des Baues kostet pro Rute 25 Pfg. Tagelohn: Sommerlohn pro Tag 3.50 Mk., Arbeitszeit vom 15. März bis nach der Lese von Morgens 7 bis 11 Uhr, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr mit je 1/2 Stunde Frühstück- und Vesperpause. Winterlohn: pro Tag 3 Mk., Arbeitszeit von nach der Lese

bis 15. März Morgens von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 12 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr mit je 20 Minuten Frühstücks- und Vesperpause. Spritzen und Schwefeln pro Tag 4 Mk. Ueberstunden sind tunlichst zu vermeiden, sind solche aber unabwendbar, so sind sie pro Stunde mit 50 Pfg. zu vergüten. Frauenarbeit: Tagelohn für Frauenarbeit mit der obengenannten Arbeitszeit im Sommer wie im Winter 2 Mk. Diese Forderungen werden wie folgt begründet: Die enorm eingesezte Teuerung mache es den Arbeitern fast unmöglich, unter den seitherigen Lohnbedingungen sich und ihre Familienangehörigen menschenwürdig zu ernähren. Die Weingutsbesitzer werden gleichzeitig aufgefordert, bis zum 29. März Stellung zu obigen Forderungen zu nehmen und bekannt zu geben.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 29. März. Der Frühling kommt mit Macht. Die letzte Woche brachte Tage mit Sommertemperaturen. Das Wachstum wird stark angeregt und ist der Stand der Vegetation gegen normale Jahre um 14 Tage voraus. Nur trocken will es nicht werden. Märzenebel ist eine seltene Erscheinung in diesem Jahr. Die Märzenebel sind gleich als Gewitter wieder niedergegangen; sie haben damit ihre böse Bedeutung für den Sommer verloren. In den Reben regt sich der Saft gewaltig; die Schnitte bluten stark. Aber auch in den Knospen regt es sich, sie werden dicker und an warmen Mauern brechen sie bereits auf. Jetzt giebt es mit den Arbeiten keinen Aufschub mehr, wenigstens muß mit dem Schneiden ein Ende gemacht werden. Das meiste ist aber doch getan und bis Ende dieser Woche wird alles geschnitten sein. Eine Arbeit treibt die andere. Schon sind die Frauen tüchtig bei der Hand, um die Reben zu biegen und zu gerten. Dazu ist das Wetter günstig; es ist warm und die feuchte Luft macht die Reben geschmeidig und das blinde Holz gestattet ein schnelles Arbeiten. Allmählich muß nun doch der Bau des Bodens nachgeholt werden. Wo kein Winterbau gegeben wurde, da zwingt das Unkraut dazu. Immerhin ist es aber der kleinere Fehler, dazu etwas trockeneres Wetter abzuwarten. — Mit Spannung und Interesse wird nun dem Verlauf der Versteigerungen entgegengesehen. Dieselben hatten am Mittelrhein nicht ganz das erwünschte Resultat. Es wurden zwar recht annehmbare Preise geboten, aber auch manche Nummer wurde zurückgezogen. Der Rheingau hofft nur auf die Zugkraft seiner elser Rieslingweine. Sie gelten als die besten Gewächse des Jahres und werden als solche auch einen lebhaften Zug in das Geschäft der Versteigerungen bringen.

□ Vorchhausen, 29. März. Bei einer kürzlich dahier stattgehabten Güterversteigerung wurden die Weinberge mit Mk. 20—26 per Rute (25 qm) bezahlt. Der hiesige Winzerverein hält seine Weinversteigerung, bei welcher nur 1911er Naturweine ausgebaut werden, am 17. April ab.

Aus Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen, 29. März. Die anhaltende warme Witterung beeinflusst die Entwicklung der Reben in günstigem Sinne. Der Handel in 1911er Weinen ist nach wie vor ein sehr lebhafter. Die Nachfrage ist groß. Die Bestände an 1911er Weinen nehmen zusehends ab. Die besseren Weine sind bereits fast alle abgesetzt und viele Ortschaften sind mit ihren Vorräten so ziemlich dem Ende nahe. Auch die bereits begonnenen Versteigerungen können dem flotten freihändigen Geschäft keinen Einhalt tun. Jedoch wirken die Versteigerungen auf die Preise ein, die jetzt keine steigende Tendenz zeigen. Die Preise für die kleineren Weine sind

in der letzten Zeit etwas zurückgegangen, während sich diejenigen der Weine aus den besseren und besten Lagen auf der gleichen Höhe wie in der vorigen Woche halten konnten. Es wurden in den letzten 8 Tagen in Rheinhessen etwa 220 Stück 1911er Wein verkauft. Bezahlt wurden in den letzten Tagen für das Stück 1911er Wein in Eckelsheim und in Wöllstein 750 Mk., in Spiesheim und in Wallertheim 780 Mk., in Stackeden 790 Mk., in Dittelsheim, Hefloch und Monzernheim 800 Mk., in Undenheim 820 Mk., in Westhofen 850 Mk., in Bechtheim 860 Mk., in Guntersblum 900 Mk., in Alsheim 980 Mk. und in Oppenheim 1200 Mk. In Weinen älterer Jahrgänge ist das Geschäft still.

* Dedenheim, 29. März. Ermutigt durch die gute und reiche Weinernte des Jahres 1911 haben die hiesigen Landwirte im Winter über 100 Parzellen Gelände zu Weinbergslagen umgerodet.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 28. März. Der Rebchnitt geht jetzt zu Ende. In der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms geschieht bedauerlicherweise überall noch sehr wenig. — Der Handel ruht fast gänzlich, es kommen nur ab und zu kleinere Abschlüsse zu stande. So kostete 1911er in Oberwesel und Umgebung 1100—1150 Mk., in Steeg 1100—1125 Mk. und in Kamp und Umgegend 970 bis 1150 Mk. In älteren Jahrgängen ist es ebenfalls still.

* Hammerstein, 28. März. Der Rebchnitt ist nunmehr beendet, das Holz ist sehr kernig und engknotig. Die Neuanlagen werden meist mit Portugieser und Moselriesling bestockt. Hier kam 1910er auf 960—1045 Mk., in Hönningen und Leutesdorf auf 920—980 Mk., und 1909er Rotwein in Sinzig auf 970—1080 Mk.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 28. März. Die Weinbergsarbeiten nehmen guten Fortgang, es entstehen zahlreiche Neuanlagen. Der Einkauf ist nur in einigen Orten lebhafter geblieben und im allgemeinen erfolgen die Verkäufe nur spärlich. 1911er kostete in Sobernheim 900—960 Mk., in Rummelsheim 950—1000 Mk., 1910er in Bingerbrück 975—1060 Mk. und in den Rebentälern 930—980 Mk.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 26. März. In einem der Trierer Btg. von der preussischen Obermosel zugegangenen Berichte vom 17. d. M. heißt es: Der 1911er Obermoseler ist auf preussischer Seite mit ganz wenigen Ausnahmen in die Hände des Handels übergegangen und zwar zu Preisen, wie sie noch nie im Weinbaugebiet der Obermosel erzielt wurden, ging doch der große Durchschnitt der Weine zu 520—550 Mk. pro Fuder über. Ältere Jahrgänge sind überhaupt nicht mehr vorhanden, sodaß die Keller der Winzer leer sind und genügend Platz vorhanden ist, um in diesem Jahre hoffentlich recht reichliche Erträge unterzubringen.

□ Von der Mosel, 29. März. Die Vegetation in den Weinbergen ist hier weit vorgeschritten. Die Reben beginnen bereits auszuschlagen. Das Holz ist von vorzüglicher Beschaffenheit. Der Handel beginnt in der letzten Zeit lebhafter zu werden. Hauptsächlich an der Obermosel hat sich der Handel sehr gefestigt. Die Preise sind gestiegen. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Ahn 600 Mk., in Müden 760—975 Mk., in Burg und in Loef 780—925 Mk., in Hagenport 800—975 Mk. und in Entkirch 830—920 Mk. In älteren Gewächsen ist das Geschäft still.

* Trier, 26. März. Der Geschäftsgang wird jetzt doch lebhafter. Von hier gingen etwa 200 Fuder nach Köln ab und von einem anderen Ort 130 Fuder nach Rudesheim. In Ahn kamen etwa 10 Fuder 1911er auf 600 Mk. das Fuder.

Von der Saar.

* Von der Saar, 28. März. Die Weinbergsarbeiten sind durch die nasse Witterung unterbrochen worden. Der Geschäftsgang war in den letzten Tagen lebhafter. Es gingen ab in Veurig 6 Fuder 1911er zu 1375—1400 Mk., in Trisch etwa 15 Fuder zu 1200 Mk., in Däfen zu 1350 Mark, in Saarburg zu 1280—1300 Mk. und in Wiltungen zu 1400—1700 Mk. das Fuder. Der zweite Abtrieb der 1911er ist soeben im Gange.

Aus der Rheinpfalz.

— Aus der Rheinpfalz, 29. März. Die Frostschäden in den Weinbergen sind, wie es der Rebschnitt jetzt zeigt, doch erheblich größere als bisher angenommen wurde. Besonders stark haben die mit Portugiesertrauben beplanten Weinberge gelitten. Die noch vorhandenen Vorräte an 1911er Weinen sind klein. Nachdem die Versteigerungen begonnen, hat die Nachfrage im freihändigen Handel merklich nachgelassen. Freihändige Abschlüsse werden jetzt meist nur noch in den Weinen der besseren und besten Lagen getätigt. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Weißwein in Deidesheim 1200—3500 Mk., in Dürkheim 1000—1250 Mk., in Edenkoben 580—730 Mk., in Edesheim 590—600 Mk., in Forst 2700—3500 Mk., in Freinsheim 840—1000 Mk., in Grünstadt 760—825 Mk., in Landau 580—730 Mk., in Neustadt 825—1000 Mk., in Ruppertsberg 2700—3500 Mark und in Wachenheim 840—1250 Mk. In Weinen älterer Gewächse ist das Geschäft in letzter Zeit etwas lebhafter geworden. Bezahlt wurden in Forst und in Ruppertsberg für das Fuder 1909er 1750—2400 Mk., während für das Fuder 1908er in Deidesheim und Forst 1500—3750 Mark angelegt wurden.

Ausland.**Oesterreich.**

* Aus Niederösterreich, 29. März. Der Rebschnitt ist beendet; die Schnittflächen sehen gut aus und die Augen haben unter dem strengen Winter nicht gelitten, weil das Holz eine selten schöne Reife erlangt hatte. Der gegenwärtige Stand der Reben berechtigt daher zu guten Hoffnungen. Die Preise stehen im Ausschlag, der hier noch vielfach üblich ist, ungemein hoch und die Nachfrage ist sehr reg, besonders nach 1911ern. 1909er und 1910er werden mit 1,12 bis 1,28 Kronen das Liter ausgesetzt, 1911er Weißweine mit 1,44 und 1911er Rotweine mit 1,12 Kronen. Der Kellerverkauf ruht zurzeit vollständig.

Italien.

* Aus Italien, 29. März. Ueber die Lage des italienischen Weinmarktes im Februar berichtet der kaiserliche Generalkonsul in Genua: Der italienische Weinmarkt hat seit Erstattung des Berichts vom 22. Januar d. J. keine nennenswerte Aenderung seines Charakters erfahren und wird voraussichtlich auch bis zum späten Frühjahr in seiner bisherigen Ruhe verharren. Die allgemeine Meinung geht nach wie vor dahin, daß Weine mit starkem Alkohol- und Farbgehalt bis zur Weinlese 1912 ihre hohen Preise bewahren werden. Was die geringeren Sorten anlangt, so deuten dort einige Anzeichen schon jetzt darauf hin, daß sie beim Eintritt wärmerer Witterung im Preise fallen und sich erst nach Unterbringung der schwer haltbaren Sorten wieder erholen werden. Sollten sich die Hoffnungen auf einen guten Ausfall der kommenden Weinlese verwirklichen, so läßt sich bei dem Mangel an alten Beständen für die neue Kampagne auch ein finanziell befriedigendes Ergebnis erwarten.

Auch das Genueser Weingeschäft verhält sich der allgemeinen Tendenz folgend vollkommen ruhig und zeigte keinerlei Neigung zu lebhafterer Entwicklung. Die Umsätze erfolgten glatt bei festen Preisen, beschränkten sich jedoch fast ausschließlich auf den Lokalkonsum.

Frankreich.

* Bordeaux, 29. März. Das Wachstum der Reben ist bei der warmen Witterung sehr weit vorgeschritten, doch sehen die Winzer den nächsten Wochen mit einiger Besorgnis entgegen, da hier im März und April nicht selten Nachtfröste schon oft die besten Hoffnungen zunichte gemacht haben. Man trifft bereits geeignete Vorkehrungen. Der Geschäftsgang ist bei festen Preisen nach wie vor recht lebhaft. Aus der letzten Zeit sind folgende Abschlüsse zu melden: Rotweine 1909er: Chateau Haut Bailly zu 2500 Frcs., Chateau Langoa-Barton zu 650 Frcs. und zu unbekannten Preisen die Chateaux Malescot-St.-Exupéry, Pomeys, Léoville-Poyferré, St. Georges-Macquin, sowie verschiedene Keller von Nieder-Médoc zu 300 Frcs.; 1911er Chateau Haut Bailly zu 2500 Frcs. und zu unbekannten Preisen: die Chateaux Les Lesques, Bel-Orme-Tronquoy-de-Lalande und Carcanieure und verschiedene Bauern-Keller vom Nieder-Médoc bis zu 300 Frcs. Weißweine: Verschiedene 1911er Keller von Targon und vom Entre-deux-Mers zu 350 Frcs.

Verschiedenes.

△ Aus dem Rheingau, 26. März. Am 25. ds. Mts. fand in Koblenz eine Ausschüttung des „Verbandes preuß. Weinbaugebiete“ statt, zu der der preussische Landwirtschaftsminister als Vertreter den Geh. Regierungs- und vortragenden Rat, Freiherrn von Hammerstein, entsandt hatte. Der Direktor der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim, Herr Geheimrat Wortmann, wurde zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz soll bezgl. der Rheinschifffahrt, der Herr Eisenbahnminister bezgl. der Eisenbahnen in einer Eingabe gebeten werden, Maßnahmen zur Verhütung von Rauchschiäden in den Weinbergen zu treffen. Der Verband spricht dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz den Wunsch aus, an einer demnächstigen Rheinstrombefahrung eine Kommission des Verbandes teilnehmen zu lassen, welche die übrigen Teilnehmer über die durch Verbrennungsgase erzeugten Beschädigungen an Reben unterrichtet. An die Landräte in Siegburg, Neuwied und Kreuznach richtet der Verband die Bitte, einer beschränkten Anzahl zuverlässiger Weinbergsschützen vor und während der Lese die polizeiliche Erlaubnis zu erteilen, zur Abschreckung der Stare und Krähen scharfe Schüsse abzugeben. Eine Eingabe an das preussische Landwirtschaftsministerium regt an, nach Schluß der Weinberge die Reblausuntersuchungsarbeiten einzustellen. Sämtliche Landräte im Verbandsgebiet werden gebeten, auf die zugehörigen Gemeinden dahin einzuwirken, daß auf den von der Reblaus befallenen Grundstücken die Grundsteuer während der absoluten Ruhe ganz und für die übrige Zeit des Rebenanpflanzungsverbotes entsprechend erlassen werde. Es wird eine Kommission ernannt, die sich mit der Frage der Hagelversicherung zu beschäftigen hat. Um über die Wirkung einer intensiven Sauerwurmbekämpfung unterrichtet zu werden, wurde eine Eingabe an die Kreisauausschüsse des Verbandsgebietes beschlossen, in welcher der Verband dahin vorstellig wird, daß ein erheblicher Teil der in Zukunft für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms vom Staat vorgesehenen Beihilfen dazu Verwendung findet, in einer, oder wenn die Mittel reichen, in mehreren Gemarkungen die bis jetzt bekannten Bekämpfungsarten und zwar in der ganzen Gemarkung einheitlich durchzuführen. Um einen eventuellen Zusammenschluß des gesamten deutschen Weinbaues herbeizuführen, hatte der Verband Vertreter vom deutschen Weinbauverein auf dessen Anregung zu einer ge-

meinsamen Besprechung eingeladen. Die vom deutschen Weinbauverein anwesenden Herren erklärten sich damit einverstanden, daß sämtliche deutsche Weinbaugebiete in Ortsgruppen und Lokalverbänden nach Art des preußischen Verbandes organisiert werden sollen. Die Erfüllung dieser Absicht hielten sie in einigen süddeutschen Gebieten allerdings für sehr schwierig. Aus verschiedenen Gründen glaubten sie auf die Einrichtung der Einzelmitglieder auch in Zukunft nicht verzichten zu können, während der preußische Verband an seinem Trierer Beschluß festhielt, wonach Einzelmitglieder in der gedachten Organisation unmöglich sind, weil die Stimmen einzelner durch die Beschlüsse und Abgeordneten der lokalen Vereinigungen zum Ausdruck kamen. Eine Einigung in diesem Punkt wurde nicht erzielt. Dagegen waren die Vertreter des deutschen Weinbauvereins mit dem preußischen Verband darin einig, daß in einem zu gründenden deutschen Verband dem preußischen eine ihm nach seiner Bedeutung gebührende Stellung eingeräumt werde.

* **Ahmannshausen**, 25. März. Das Gasthaus „Zur guten Quelle“ ging heute käuflich an Herrn Hotelier und Weingutsbesitzer Fritz Wittmann über.

* **Vereinigung Fränkischer Naturwein-Versteigerer**. Am 11. ds. fand eine Versammlung von Weingutsbesitzern und Weinversteigern statt, um die Bildung einer Vereinigung zur Abhaltung von Versteigerungen in Würzburg zu beraten. Eine Kommission wurde mit den Vorarbeiten betraut. Als provisorischer Vorstand wurde Regierungsrat Eisert, Direktor des fgl. Julius-Hospitals in Würzburg, gewählt.

* **Frankaturzwang für leere Emballagen**. Die Eisenbahndirektion Mainz hat der Handelskammer zu Wiesbaden auf ihre Vorstellung betreffend Einführung des Frankaturzwanges für leere Emballagen, insbesondere für leere Weinfässer und Kisten mit leeren Flaschen, eine ablehnende Antwort zukommen lassen. Nach der Eisenbahnverkehrsordnung hat der Absender grundsätzlich die Wahl, ob er die Fracht bei der Aufgabe des Gutes bezahlen oder auf den Empfänger überweisen will. Die Berechtigung der Eisenbahn, den Frankaturzwang vorzuschreiben, ist durch § 69,1 der Eisenbahnverkehrsordnung auf solche Güter beschränkt, die zu ermäßigten Frachtlätzen (Ausnahmetarifen) befördert werden, die schnell verderben, oder deren Wert die Fracht nicht sicher deckt. Wie von den Eisenbahndirektionen festgestellt worden ist, werden zahlreiche leere Emballagen, insbesondere auch Weinfässer, aufgeliefert, deren Wert die Fracht wesentlich übersteigt. Die Ausdehnung des Frankaturzwanges auf alle leeren Weinfässer oder auf alle Kisten mit leeren Flaschen würde daher der Eisenbahnverkehrsordnung widersprechen und durch Ausführungsbestimmungen nicht angeordnet werden können. Die in der Ausführungsbestimmung I zu § 69 der Eisenbahnverkehrsordnung aufgeführten Güter sind nur beispielsweise genannt; die Entscheidung, ob Frankaturzwang gefordert werden muß, kann nur von Fall zu Fall getroffen werden. Wie schon in der Verhandlung der Ständigen Tariffkommission vom 8./9. Februar 1883 festgestellt worden ist, würde ferner die Ausdehnung des Frankaturzwanges von einem großen Teil der Verkehrstreibenden sehr unangenehm empfunden werden. Die Eisenbahnverwaltung würde daher, wenn sie dem Antrage entsprechen wollte, zugunsten eines bestimmten Kreises von Verkehrstreibenden eingreifen, was nicht als ihre Aufgabe angesehen werden kann.

* Die Weineinfuhr nach der Schweiz betrug im Jahre 1911 1358914 hl in Fässer mit einem Werte von 45755000 Fr. Im Jahre 1910 wurden 1675427 hl im Werte von 56396000 Fr. eingeführt.

Gerichtliches.

* **Leipzig**, 26. März. Wegen Vergehens gegen das Weingefetz sind am 12. Dezember 1911 vom Landgerichte

Mainz verurteilt worden, der Weinhändler Friedr. Hermann Schöber in Oppenheim und der Weinhändler Josef Herrmann in Bodenheim, letzterer zu 800 Mk. Geldstrafe und wegen unterlassener Buchführung zu 50 Mk. Geldstrafe. Herrmann legte Revision ein, die jedoch vom Reichsgericht verworfen wurde.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* **Neustadt a. S.**, 19. März. Weinversteigerung von Herrn A. April, Weingutsbesitzer hier. — Ausgebot: 100 000 Liter 1908er, 1909er, 1910er und 1911er Weiß- und Rotweine. — Je 1000 Liter erzielten: Weißweine 1908er: Mk. 645—700; 1909er Mk. 680—720; 1911er Naturwein Mk. 620—675. Rotweine 1908er Mk. 600 bis 650. Gesamterlös Mk. 7153.

* **Rhodt**, 20. März. Weinversteigerung von Herrn Joh. Phil. Enkminger hier. Ausgebot: 130 000 Liter 1911er Naturweißweine. Es erzielten je 1000 Liter 1911er: Rhodter Mk. 585—720. Gesamterlös Mk. 72217.

* **Durbach**, 20. März. Weinversteigerung der Jörn v. Bulach'schen Gutsverwaltung. Die Versteigerung ergab einen Absatz von etwa 20 000 Litern: Weißherbst Mark 100, Klingelberger Mk. 150, Klevner Mk. 160, Roter Mark 165 und weißer Bordeaux Mk. 170 per 100 Liter.

* **Maikammer**, 21. März. Weinversteigerung von Herrn Franz Will, Weingutsbesitzer hier. Ausgebot: 130 000 Liter 1910er und 1911er Weiß- und Rotweine. Je 1000 Liter erzielten: Weißweine 1910er: Mk. 595—725; 1911er Naturweine: Mk. 615—635; 1910er Rotweine: Mark 520—530. Die 1911er Naturrotweine wurden nicht abgegeben. Gesamterlös Mk. 41100 Mark.

○ **Rüdesheim**, 25. März. Herr Jean Ehrhard, Weingutsbesitzer zu Rüdesheim, brachte heute 21 Nummern 1909er und 1911er Rheingauer Naturweine zur Versteigerung. Wegen zu niedriger Gebote wurde eine größere Anzahl Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 1909er: 1 Halbstück Rüdesheimer 940 Mk., 1 Viertelstück derselben Lage 500 Mk., 4 Halbstück Geisenheimer 600—1500 Mk., zusammen 3580 Mk., durchschnittlich das Halbstück 815 Mk. und 2 Halbstück Johannisberger 790 und 840 Mk. Der Gesamterlös für 7½ Halbstück stellte sich auf 6650 Mk. ohne Faß.

□ **Rüdesheim**, 25. März. Herr Jakob Winau, Weingutsbesitzer zu Rüdesheim, brachte heute 15 Nummern 1905er, 1909er und 1911er naturreine Rheingauweine zum Ausgebot. 5 Nummern wurden wegen zu niedriger Angebote zurückgezogen. Es erbrachten: 1 Halbstück 1905er Ahmannshäuser 640 Mk., 1 Halbstück 1907er Rüdesheimer 670 Mk. und 1 Halbstück Ahmannshäuser desselben Jahrganges 680 Mk., 1 Halbstück 1908er Rüdesheimer 730 Mk., 1 Halbstück 1911er Ahmannshäuser 820 Mk. und 5 Halbstück Rüdesheimer desselben Jahrganges 810—1210 Mk., zusammen 4720 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 944 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 10 Halbstück auf 8260 Mk. ohne Faß.

+ **Mainz**, 25. März. Die Großhzgl. Wein- und Obstbauhule zu Oppenheim brachte heute 31 Nummern 1910er und 1911er Naturweine aus ihren Musterweinbergen zur Versteigerung. Bei sehr starkem Besuche und flotten Geboten konnten sämtliche Nummern zu guten Preisen zugeschlagen werden. Es erzielten 1910er 2 Halbstück Ensheimer 390 und 450 Mk., 2 Halbstück Weinheimer je 370 Mk., 2 Halbstück Gundersheimer 370 und 400 Mk., 1 Halbstück Gau-Odernheimer 400 Mk., 2 Halbstück Wöllsteiner 360 und 370 Mk., 1 Halbstück Zornheimer 610 Mk., 2 Halbstück Pfaffen-Schwabenheimer 470—500 Mk. und 1 Viertelstück derselben Lage 240 Mk., 1 Viertelstück Elsheimer 270 Mk. und 2 Halbstück Gau-Bickelheimer je 540

Markt. Im Durchschnitt erlöste das Halbstück 1910er 443 Mark. 1911er erbrachten: 1 Halbstück Ensheimer 550 Mk., 1 Halbstück Gau-Algesheimer 620 Mk., 2 Halbstück Weinsheimer je 500 Mk., 1 Halbstück Rostheimer 1370 Mk., 2 Halbstück Nieder-Saulheimer 450 und 460 Mk., 1 Halbstück Gundersheimer 960 Mk., 1 Halbstück Gau-Oberheimer 690 Mk., 1 Halbstück Wöllsteiner 660 Mk., 1 Halbstück Zornheimer 1010 Mk., 2 Halbstück Pfaffen-Schwabenheimer 490 und 520 Mk., 1 Halbstück Elsheimer und 1 Halbstück Gau-Bickelheimer je 850 Mk. Durchschnittlich das Halbstück 1911er 699 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 30 Stück auf 17 130 Mk. ohne Faß.

* Bingen, 26. März. Die Weinversteigerung der Weingutsbesitzer J. Landau Söhne brachte heute 70 Nummern 1911er Weiß- und Rotweine auf den Markt. Die Weißweine kosteten 860—1990 Mk. das Stück, und die Ockenheimer und Büdesheimer Rotweine 510—650 Mk. das Halbstück. Der Gesamterlös stellte sich für 57 Stück und 1 Halbstück auf 70 150 Mk. ohne Fässer.

* Hambach, 26. März. Weinversteigerung von Herrn Gg. Nägele, Weingutsbesitzer hier. Zum Ausgebot kamen: etwa 52 Stück 1910er und 1911er Weißweine. Je 1000 Liter ergielten: 1910er: Mk. 560; 1911er: Mk. 730 bis 1150. Gesamterlös: Mk. 6280.

△ Mainz, 27. März. Die heutige Versteigerung der in Liquidation befindlichen Firma Toni D'Avi und Erben Josef D'Avi brachte 50 Nummern 1897er, 1900er und 1903er—1909er Mosel-, Saar- und Ruwerflaschenweine auf den Markt. Mit Ausnahme von 4 Nummern konnten sämtliche Nummern zu guten Preisen zugeschlagen werden. Es erbrachten: die Flasche 1897er 1.00 Mk., 1900er 1.40 Mk., 1903er 1.00—1.15 Mk., 1904er 1.00—4.40 Mk., 1905er 0.95—1.85 Mk., 1906er 0.90—1.75 Mk., 1907er 0.80—1.25 Mk., 1908er 1.10—2.65 Mk. und 1909er 0.80—1.25 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 36 605 Mk.

△ Oberwesel, 27. März. Die heutige Versteigerung des Herrn Hermann Hammes, Weingutsbesitzer in Enghöll, Raub und Oberwesel brachte 60 Nummern 1907er, 1909er, 1910er und 1911er Weine auf den Markt. Es erbrachten: 2 Fuder 1907er Oberweseler 880 und 920 Mk., 1909er Weine: 9 Fuder Oberweseler 810—940 Mk., zusammen 7940 Mk., durchschnittlich das Fuder 882 Mk., 2 Fuder Steeger 860 und 880 Mk., 1 Fuder Rauber 950 Mk., 6 Fuder Enghöller 910—960 Mk., zusammen 5570 Mk., durchschnittlich das Fuder 928 Mk. 1910er Weine 4 Fuder Oberweseler 850—870 Mk., zusammen 3460 Mk., durchschnittlich das Fuder 865 Mk., 2 Fuder Enghöller 850 und 920 Mk., 1 Fuder Dellhofener 880 Mk. 1911er naturreine Weine: 11 Fuder Oberweseler 930—1110 Mk., zusammen 11 450 Mk., durchschnittlich das Fuder 1041 Mk., 11 Fuder Enghöller 1040—1100 Mk., zusammen 11 790 Mk., durchschnittlich das Fuder 1072 Mk., 2 Fuder Steeger 1030 und 1080 Mk., 1 Fuder Percheider 1000 Mk., 3 Fuder Rauber 1050, 1110 und 1110 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 55 Fuder auf 53 730 Mk. ohne Faß.

□ Bingen, 28. März. Die heutige Versteigerung von Frau Carl Erne Bwe., Weingutsbesitzerin in Bingen, brachte 61 Nummern 1911er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen zum Ausgebot. Bei gutem Besuche und flotten Geboten konnten die meisten Nummern zugeschlagen werden. Wegen zu niedriger Gebote wurden 22 Nummern zurückgezogen. Es erlösten Weißweine: 5 Stück Ockenheimer, 880—1300 Mk., 2 Halbstück derselben Gemarkung 740 und 830 Mk., zusammen 7040 Mk., durchschnittlich das Stück 1173 Mk., 2 Stück Büdesheimer 1270 und 1280 Mk., 5 Halbstück derselben Gemarkung 1120—2690 Mk., zusammen 12 220 Mk., durchschnittlich das Stück 2716 Mk., 2 Stück Münsterer 1200 und 1280 Mk., 1 Stück Rempterer

1140 Mk., 3 Halbstück derselben Gemarkung 1000—1460 Mk., zusammen 4710 Mk., durchschnittlich das Stück 1886 Mk., 5 Stück Binger 1470—1700 Mk., 5 Halbstück derselben Gemarkung 830—1170 Mk., zusammen 12 790 Mk., durchschnittlich das Stück 1706 Mk. Ferner wurden für 9 Halbstück Büdesheimer Rotwein 530—640 Mk., zusammen 5210 Mk., im Durchschnitt das Halbstück 579 Mk. erlöst. Der Gesamterlös stellte sich auf 44 450 Mk.

□ Mainz, 28. März. Der zweite Tag der Versteigerung der Firma Toni D'Avi und Erben Josef D'Avi brachte 60 Nummern 1899er, 1904er bis 1910er Flaschen- und Faßweine der Saar, Mosel und Ruwer, ferner Flaschenweine: 1903er—1905er und 1899er Rheinweine, 1910er Rotweine, sowie 1893er, 1895er und 1898er französische Weine. Es erlösten Flaschenweine: Saar-, Mosel- und Ruwerweine, 1904er Mk. 0.85—4.55, 1905er Mk. 1.— bis 1.20, 1906er Mk. 0.85—1.15, 1907er Mk. 0.95—1.20, 1908er Mk. 1.05—2.—, 1909er Mk. 0.85, Rheinweine: 1903er Mk. 0.95—1.10, 1904er Mk. 4.15 bis 8.10, 1905er Mk. 1.55. Rotweine: 1900er Mk. 4.20. Französische Weine: 1893er Mk. 1.45—1.50 Mk., 1895er Mk. 2.— bis 3.15. Der Gesamterlös des heutigen Tages betrug 28 546 Mk. Der Gesamterlös der beiden Versteigerungstage beträgt 65 151 Mk.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Kreuznach. Mittwoch, den 10. April 1912, vormittags 11 Uhr, im „Kaiserhof“, Mühlenstraße 51—53, lassen die Herren Laun u. Waegelin in Kreuznach, 71 Stück und 36 Halbstück 1904er, 1908er, 1909er und 1910er Nahe, Rhein- und Rheingauer Weißweine, darunter feine Riesling- u. Naturgewächse, versteigern.

Kreuznach. Freitag, den 12. April, vormittags 11 Uhr, lassen die Herren Louis Engelmann u. Sohn, Weingutsbesitzer in Kreuznach, im Saale des „Hotel alter Adler“, Hochstr. baselst, 26 Stück und 21 Halbstück 1911er Naturweine aus besseren und besten Lagen der Nahe, worunter feine Riesling-Auslesen, öffentlich versteigern. Tage: Mk. 850—1600 per Stück und Mk. 600 bis 2000 per Halbstück.

* Mainz. Freitag, den 12. April, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der Liedertafel zu Mainz, bringt die Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S. (Kreis Bingen) e. G. m. u. H. 12 Stück 1910er, 1 Stück 1908er, zirka 58 Stück 1911er, 2 Halbstück 1911er Weißweine und 2 Halbstück 1910er Rotweine zur Versteigerung.

* Lorchhausen i. Rhg. Mittwoch, den 17. April, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt der Lorchhäuser Winzerverein e. G. m. u. H. im Saale des Hotel „Zum Nebstod“ zu Lorchhausen seine komplette 1911er Kreszenz 21 Stück und 24 Halbstück 1911er Naturweine versteigern. Näheres teilt auf Wunsch der Vorstand gern mit. — Die anschließende Weinversteigerung von Jakob Kloss Bwe. umfaßt noch 12 Halbstück 1911er Naturweine.

Firmen- und Personalsnachrichten.

△ Nieder-Engelheim, 25. März. Der seit-herige Direktor der hiesigen Winzergenossenschaft, Herr Lehrer Muntermann, wurde zum Bürgermeister von Nieder-Engelheim gewählt.

Literarisches.

* Der Obstbaum, wie man ihn pflanzt und pflegt. Von Paul Enkelmann. Mit 4 farbigen Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Felix Kunze. 21.—25. Tausend. Frankfurt a. O., Verlag von Frommisch u. Sohn. Gebunden Mark 1.20.

Diese leichtverständlich geschriebene, wohlfeile Anleitung ist für den kleineren Obstzüchter und die große Zahl derer bestimmt, die mit Lust und Liebe Obst- und Gartenbau treiben. Das Büchlein unterrichtet in gedrängter Kürze über alles zu einer lohnenden Obstkultur. Wissenswertes: Sortenwahl, Pflanzen und Pflege, Baumschnitt, Düngung, Veredeln, Krankheiten und Schädlinge. Aufbewahrung des Obstes usw. Besonders Lob verdienen die nach der Natur gezeichneten vier prächtigen Farbentafeln, die die Pflanzung, das Veredeln, die Düngung, Obstbaumformen und verschiedene notwendige Gartengeräte veranschaulichen. Das Buch ist also jedem, der ohne viele Vorkenntnisse Obstbäume richtig pflegen will, ein zuverlässiger Berater; es will die

Luft und Liebe zum Obstbau erwecken und fördern und das Verständnis für ihn in weitere Kreise tragen. Landwirtschaftslehrer finden hier eine vollständig geschriebene und kurz gefasste Anleitung, die sie dem Unterrichte zu Grunde legen können. Aber auch die Behörden sollten sich den ausgedehnten Vertrieb des Buches angelegen sein lassen, zum Segen des deutschen Obstbaues.

* R. Ernst, Das gelbe Senfkorn. Ein natürliches Heilmittel für Magen- und Darm-Krankheiten und für alle urfächlich damit zusammenhängenden Leiden. Zweite, stark vermehrte Auflage. 115 Seiten, 8°, geheftet. Preis Mk. 1.50; (Fr. 2.—). 1912. Phönix-Verlag Steinmaur in Steinmaur (Schweiz).

Mit diesem hervorragenden und darum Aufsehen erregenden Werke ist nicht etwa nur ein Kommet, sondern ein Stern erster Größe im Aufgehen begriffen, denn während der Verfasser uns die manchmal fast Wunder wirkenden Heilkräfte des gelben Senfkorns (*Sinapis alba* L.), dieses schon den Alten bekannten Heilmittels, vor Augen führt, läßt er hier und da Geistesblitze durchscheinen, die auf Staunen erregende Geistesstärke schließen lassen. Das Buch bringt unter anderem auch einigen Aufschluß über das vom Verfasser kürzlich entdeckte große Grundgesetz der Schöpfung, Ausführlicheres darüber aber in späterer Publikation vorbehalten. Jenes einfache aber große Grundgesetz der Schöpfung, vom Entdecker das Ausgleichsgesetz genannt, wirkt sowohl im Materieellen wie auch im Geistigen, auf demselben basieren mehr oder weniger modifiziert alle Naturvorgänge. Seine Kraft begegnet uns auf Schritt und Tritt, so z. B. im Kampfe zwischen den Todes- und den Lebenskräften, so im Kampfe mit den Naturgewalten, so aber auch in den kleinsten bürgerlichen Verhältnissen; denn kein Heizungsprozeß ohne das Ausgleichsgesetz, ohne das Ausgleichsgesetz kein Kochvorgang: Ja, ohne das Ausgleichsgesetz kein Leben! Denn die Lebensvorgänge auch im Menschen spielen sich mehr oder weniger modifiziert auf Grund jenes großen Grundgesetzes ab.

* Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Unter besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten gemeinverständlich dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen von R. Burgemeister 1912. Gesetzverlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14., Dresdenerstraße 80. Preis Mk. 1.10.

Jeder, sei er jung oder alt, arm oder reich, verheiratet oder ledig, hat die moralische Pflicht, sein Haus zu bestellen und zu verwalten, in welche Hände sein Hab und Gut nach seinem Tode gelangen soll. Das Gesetz hat die Errichtung von Testamenten ohne Mitwirkung von Notar und Gericht einerseits sehr leicht gemacht, andererseits sind ganz bestimmte Regeln und Vorschriften zu beobachten, wenn das Testament gültig sein soll. Das vorliegende Buch, das den Stoff in kurzer, leicht verständlicher Form behandelt und auf alle Verhältnisse auftreffende Muster zu Testamenten enthält, ist dazu bestimmt, bei der kostenlosen Errichtung letztwilliger Verfügungen insbesondere bei gemeinschaftlichen Testamenten von Ehepaaren ein zuverlässiger, unentbehrlicher Berater zu sein. Das Werkchen soll dazu beitragen, daß bei dem Tode eines der Gatten die Rechtsverhältnisse des überlebenden Gatten bzw. Gattin und der Kinder in jeder deutschen Familie kostenlos geregelt sind, und viele Kosten, Sorge, Kummer und Zwist vermieden werden.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. Mai 1. J., anschließend an die Wein-Versteigerung der **de Ridder'schen Güter und Kellereiverwaltung**, versteigert Unterzeichneter in der „Burg Craay“ zu **Elville**:

ca. 10/2 Stück 1908er, 09er und 10er Rauenthaler Weine,
5/2 Stück Rheinweine, ca. 2000 Flaschen Rheingauer und
ca. 1000 Flaschen Bordeauxweine.

Näheres später.

Hugo Kolb, Schlangenbad.
Weinkellerei: Rauenthal i. Rhg.

Mitteilung.

Der hiesige „Winzer-Verein“ verkaufte seine gesamte **1911er Kreszenz**, bestehend aus 33 Halbstück, an die Weingroßhandlung **Herber-Sohn** in Winkel.

Die auf den 15. Juni festgesetzte Wein-Versteigerung findet daher nicht statt.

Der Vorstand des Winkeler Winzer-Vereins E. G.

Wein-Versteigerung

VON

Laun & Waegelein

in Kreuznach

am **Mittwoch, den 10. April 1912**, vormittags 11 Uhr im „**Kaisersaal**“, Mühlenstrasse 51/53. Zum Ausgebot kommen: **71 Stück und 36 Halbstück 1904er, 1908er, 1909er und 1910er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Weissweine** darunter **feine Riesling und Naturgewächse**.

Allgemeine Probetage vom 25. März bis 9. April im Kellereigebäude, Baumgartenstr. 34, sowie im Versteigerungslokale vor und während der Versteigerung.

Naturwein-Versteigerung.

Freitag, den 12. April 1912, vormittags 11 Uhr
lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des „**Hotel alter Adler**“, Hochstraße daselbst

26/1 und 21/2 Stück 1911er Naturweine

aus besseren und besten Lagen der Nahe, worunter **feine Riesling-Auslesen**, öffentlich versteigern.

Allgemeine Probetage am 9. und 10. April im Hause Rüdesheimerstraße 18, Eingang Steinweg, sowie am 12. April von morgens 9 Uhr an im Versteigerungslokale.

Naturwein-Versteigerung

zu **Lorchhausen im Rheingau**.

Mittwoch, den 17. April, vormittags 11³/₄ Uhr, läßt der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

im Saale des Hotel „zum Rebstock“ zu Lorchhausen seine komplette **1911er Kreszenz**:

21/1 u. 24/2 Stück 1911er Naturweine

versteigern. **Probetage** am 27. März und 10. April, sowie am 17. April im Versteigerungslokale. Näheres teilt auf Wunsch prompt mit

der Vorstand.

Die anschließende Weinversteigerung von **Jakob Klotz Wwe.** umfasst noch

12/2 Stück 1911er Naturweine.

Naturwein-Versteigerung zu Kreuznach.

Am Montag, den 22. April 1912, vorm. 11 Uhr,
im Hotel „alter Adler“, Hochstraße 9, zu Kreuznach lassen
die Herren

Ed. u. J. B. Engelsmann

Weingutsbesitzer in Kreuznach

23/1 und 10/2 Stück 1911er naturreine Weissweine
nur eigenes Wachstum, meist Rieslingweine aus den
Gemarkungen Kreuznach, Norheim und Winzenheim
versteigern.

Unmittelbar daran anschließend läßt versteigern:

Frau Barth. Gessel Dwe.

Weingutsbesitzerin in Kreuznach

9 1/2 Stück 1911er naturreine Weißweine
eigenen Wachstums, meist Rieslingweine aus besseren
Lagen der Kreuznacher Gemarkung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 4., 9. und
10. April.

Allgemeine Probetage am 16., 17. und 18. April,
Hofgartenstraße 2 sowie am 22. April von 9 Uhr ab im Ver-
steigerungslokal.

Wein-Versteigerung in Ober-Ingelheim a. Rh.

Dienstag, den 30. April 1912, mittags 12 Uhr,
in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim, läßt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

e. G. m. u. H.

44 Stück 1911er Natur-Weissweine,
5/2 u. 2/4 Stück 1909er, 17/2 u. 2/4 Stück 1910er
Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder,
aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage in der Kellerei der Genossenschaft, Schillerstraße
5, für die Herren Kommissionäre am 10. und 11. April.

Allgemeine Probetage, insbesondere für den Wein-
handel, am 15., 23. und 27. April, sowie in der Turnhalle am Ver-
steigerungstage.

Wein-Versteigerung zu Bad Münster a. Stein.

Am Dienstag, 30. April 1912, vorm. 11 Uhr,
versteigern die Herren

H. u. F. Schmuck, Weingutsbesitzer,
in Rabels „Central-Restaurant“

ca. 50 Nummern Weisswein

verschiedener Jahrgänge, darunter

15/1 und 20/2 Stück 1911er Naturweine,
meist Rieslingweine eigenen Wachstums und Kelterung,
aus den besseren und besten Lagen von Münster a. St., Norheim,
Niederhausen, Schloß Bockelheim, Ebernburg und Altenbamberg.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 4., 6. und
10. April.

Allgemeine Probetage am 23., 24. und 25. April
sowie am 30. April im Versteigerungslokal.

Vorläufige Anzeige.



Freitag, den 14. Juni l. Js.

versteigert der Unterzeichnete seine **1911er Kres-**
senz insgesamt zirka

72 Halbstück Johannisherger Naturweine,
vorherrschend Rieslinggewächse. — Näheres später.

Der Vorstand des Johannisherger Winzer-Vereins.

Wein-Versteigerung zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Mittwoch, den 1. Mai 1912, vormittags
11 3/4 Uhr, läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthause „Zum goldenen Hirsch“

60 Stück 1911er Weissweine,

3 Halbstück 1909er
u. 10 „ 1910er } **Rotweine, Frühburgunder**
und Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 9., 10., 11. sowie am 26., 27. und 29.
April in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMEADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

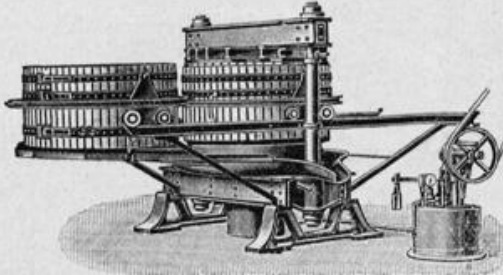
DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
Differential-
Hebelpresswerk.

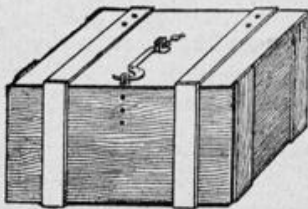
Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.

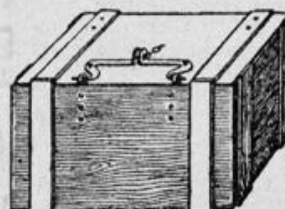
Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gratis und franko.



Frish's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115 345
bilden das billigste Embal-
lagemittel für Flaschenweine.



Frish's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115 239

sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreicht an Einfachheit,
absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hunderte von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

Wer nicht liebt Wein · Weib und Gesang ·



Große Auswahl von

Wein- und Likör-Etiketten.

Druckerei Julius Etienne Ww. (Otto Etienne), Oestrich.

Der bleibt ein Narr ·

sein Leben lang ·

Besonders günstige Gelegen-
heit zur Errichtung einer

filiale oder dergl.

In Langensalza sind Keller-
eien, Herstellungspreis M. 60.000
für M. 1200 zu vermieten. Ev.
Teilabgabe oder Kauf.

— Fahrstuhl vorhanden. —

Oskar Noack,
Langensalza.

Henn's patent.
Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfeuerung.



Monatelang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Suchen Sie?

Küfer ??
Küferburschen ??
Kellermeister etc. ??

oder

Stellung als solche ?

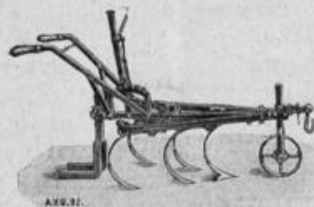
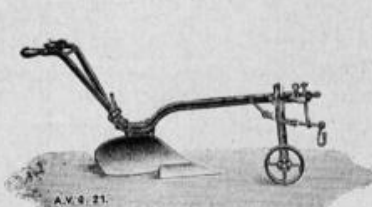
dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

nur 15 Pfg.

die viergespaltene
Petitzelle,
was nachweislich
von Erfolg ist.

Rheingauer
Weinzeitung,
Oestrich.

Ventzki's preisgekrönte Spezialgeräte für Wein-, Hopfen- und andere Pflanzenkulturen in Reihen



sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und einfacher Handhabung, sowie Haltbarkeit und können von Interessenten auf der Burg Klopp in Bingen a. Rh., wo dieselben ständig ausgestellt sind, besichtigt werden.

Preislisten gratis und franko.

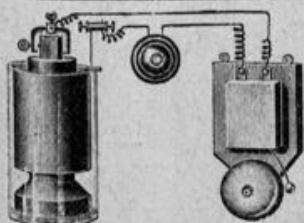
Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
EISLINGEN (Württemberg).

Von einer ersten
rheinischen
Weingroßhandlung

wird ein
H. Kellnermeister
gesucht.

Jüng. tücht. Bewerber
werden gebeten, ausführl.
schriftl. Off. nebst Zeugn.-
abschriften u. Angabe des
Alters einzureichen an
Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.
unter H. 2409.

Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.



Elektrische Lehrmittel

für Schule, Haus u. praktischen
Gebrauch, Bedarfsartikel für
Schwachstrom.

Lehrreicher Katalog, grösst. d.
Branche, 2500 Abbild., gegen 30
Pfg. Briefmarken, die bei Auftr.
gekürzt werden, frei.

H. R. Müller, Weimar 156.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebrennter**, versand-
fertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Gesucht

n. „Hotel Victoria“ (Wein-
handlung) Schlangenbad
tüchtiger, junger Käufer,
d. best. empfohlen ist u. gute
Lehre durchgemacht hat.
Gehalt Mt. 50 p. Monat
und Gratifikation bei freier
Station. Offerten nur mit
Zeugnisabschr. u. Photogr.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Verlangen Sie

Prospekte ü. Leuchs Adress-
bücher aller Länder f. Indus-
trie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehr-
lich für jeden Geschäftsmann,
der sein Absatzgebiet erwei-
tern, oder neue Bezugsquellen
für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.

Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als **Spezialität:**

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte,

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich.
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Kartoffelbehälter

„**IDEAL**“

ermöglicht saubere

Aufbewahrung.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.